

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 44

Rubrik: Nebi Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

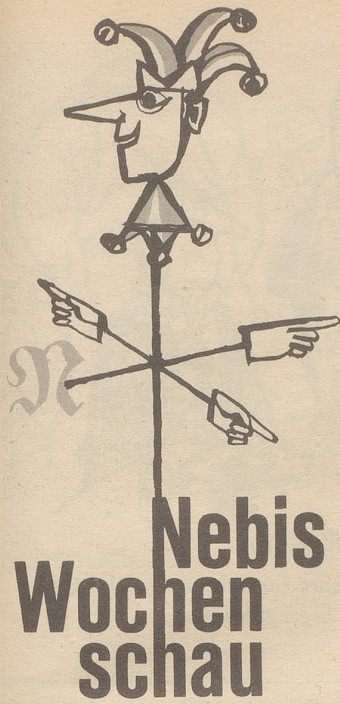
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



des Badezimmers und des W.C.» Es gibt offenbar Stellen, die das Baden noch als einen Luxus betrachten. Trotzdem sie mit allen Wassern gewaschen sind!

Genf

Die schweizerischen Behörden wurden von der UNO angefragt, ob 1964 in Genf die UNO-Generalversammlung abgehalten werden könne. Die Schweiz lehnte mit der Begründung ab, 7000 zusätzliche Gäste seien in Genf nicht unterzubringen. Ein weiteres Hemmnis werde die anno 1964 stattfindende Landesausstellung in Lausanne sein. – Besonders die Einschienenbahn, die an der Expo als Ausstellungsbahn dienen wird. Denn die UNO bewegt sich nur mehrgleisig vorwärts.

Politik

Der verstorbene Vertraute des deutschen Bundeskanzlers, Robert Pferdmenges, sagte von Adenauer, sein größter Nachteil sei, nicht mindestens zwei Jahre in England gelebt und das Land von Grund auf kennengelernt zu haben. Da kann man ihm aber keinen Vorwurf machen – der Adolf brachte und brachte die Deutschen seinerzeit einfach nicht hinüber!

Homo aquaticus

Am Londoner ozeanographischen Kongreß gab der französische Tauchspezialist Major Cousteau bekannt, daß im nächsten Jahr auf dem Grund des Mittelmeeres ein Unterwasserdorf gebaut werden solle. Cousteau ist der Ansicht, der Mensch könne sich nach einer chirurgischen Operation leicht dem Leben unter Wasser anpassen. – Deutsche Grundstückmakler werden sich sofort Kiemen zulegen, um als erste im Mittelmeergrund-Grundstückhandel tätig sein zu können.

England

In einer Stadt der Grafschaft Surrey wurde es verboten, in den Tom-bolas lebende Tiere als Preise abzugeben. Man will durch diese Maßnahme die Tiere vor den Leuten schützen, die sie gar nicht wollen und nicht wissen, wie man sie behandelt. Ein außerordentlich vernünftiges Verbot. Nun müßte man es aber auch noch verbieten, porzellanene Tiere als Preise abzugeben. In diesem Falle zum Schutz von schönheitsdurstigen Menschenaugen ...

Afrika

Der internationale Informationsdienst fand heraus, daß sechs große sowjetische Kühlschniffe, die vor der Küste Angolas kreuzten, Waffen, Propagandamaterial und Agenten für Angola mitführten. Die Russen erregen einfach immer wieder Verwunderung: Sie können die Kriegsschauplätze neuerdings sogar mit Kühlschniffen in Brand setzen!

Salzburg

Schlagersänger Peter Kraus wurde zu einer Buße von 2500 Schillingen verurteilt, wegen Vergehens gegen das Waffengesetz. Aus einer Bar entwendete er leihweise ein Kleinkalibergewehr und schoß damit auf dem Wolfgangsee zwei Haubensteinstaucher. – Peters Erklärung, er hätte daneben geschossen und die beiden Tiere seien an seinem Gesang gestorben, wurde vom Gerichtshof akzeptiert.

Theater

Anlässlich der englischen Wochen in Genf fand eine Aufführung von «Othello» statt – in englischer Sprache. Die Aufführung war, so lautete die Kritik der in Genf erscheinenden «Weekly Tribune» – unwürdig, und besonders der Darsteller von Othello wurde nicht eben mit schmeichelhaften Bemerkungen bedacht. Also offenbar doch einmal ein Mohr, der seine Pflicht nicht getan hat.

Literatur

Ein großer dänischer Verlag suchte nach einem christlichen Roman. Es beteiligten sich wohl 36 Autoren am Preisausschreiben, aber die Aktion blieb erfolglos. Nach Ansicht der Jury gehörten alle Manuskripte in den Papierkorb. Christlich zu schreiben scheint noch schwerer zu sein als christlich zu leben.



≈ Aufruf UNI und ETH Zürich: Gebt auch Afrikas Studenten Zimmer! Treibt es mit den Farbigen nicht zu bunt!

≈ Adenauer reist zu Kennedy. «Berlin ist eine Reise wert!»

≈ De Gaulle wünscht Umwandlung von Monte Carlo in Mont Charles.

≈ 100 Jahre Schweizerischer Alpenclub. Ein Fest, das uns nicht (nur) Wurst sein soll!

≈ Frankreich: Erhöhung der Bußen für Parksünder. Auch das Geld muß zirkulieren.

≈ Macmillan erhält im Hydepark freien Parkplatz auf Lebzeiten. Für hohe Tiere gibt es immer eine Lücke.

≈ Internationale Lebensmittelwoche in Paris: Franzosen lieben deutsches Bier. EWGerstenstaft. Dä

Im schönsten Wiesengrunde

In deutschen Zeitungen erschien ein Inserat, in welchem 350 000 m² wunderschönes Schweizerland angeboten wurde – nämlich ein ganzes Tal, sechs Kilometer von einer Stadt im Kanton Bern entfernt. Um das Gürbetal, unseren Sauerkraut-Versorger, kann es sich nicht handeln. Denn selbst den größten Kabisköpfen würde es nicht einfallen, ihre Heimat derart zu verschichern!

Schwyz

Zu nächtlicher Stunde zogen ungefähr dreißig Bauern mit einigen Kühen auf den Rathausplatz, um gegen den Strafantritt eines Landwirts zu protestieren und dessen Freilassung zu bewirken. Der Verurteilte hatte trotz mehrmaliger Verwarnungen die Milch einer bangkranken Kuh in den Handel gebracht. – Frei nach Schiller: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keinem Bang uns trennen und Gefahr!

Basel

Der Cranach-Dieb, der das Bildnis von Kurfürst Johann Friedrich dem Großmütigen entwendet hatte, gab vor Gericht an, er sei durch den Judo-Sport zu seiner Sammelleidenschaft gekommen. – Basler Schelme pflegen selbst vor Gericht noch schelmisch zu sein.

Fiskus

Ein Einwohner von Aigle hatte eine viel zu große Küche, aber kein Badezimmer. Er ließ sich daher eine Badewanne einbauen und mußte zuerst Fr. 12.75 für Erhebungsspesen und Bewilligungserteilung für die Einrichtung des Badezimmers bezahlen und später noch Fr. 15.– für die Bewilligung zur Benützung

Der goldne Trank aus Frisch-Eiern, sahnig und fein: Savor Eiercordial in der roten Flasche.



Bezugsquellennachweis durch:
Marmot Kellereien
J. Wertheimer & Co.
Zürich 5